

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

Work After Work

04.06. – 24.07. 2021

Eine Ausstellung mit Arbeiten von /

An exhibition with works by

Hannah Toticki Anbert

Pressemappe / Press Kit

Inhalt / Content

Allgemeine Presseinformationen /

General Press Information

Kuratorischer Text von / Curatorial Text

by **Solvej Helweg Ovesen**

Biographie/ biography **Hannah Toticki Anbert**

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und

Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper

T (030) 9018 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 04.06.2021

Work After Work

04.06. bis 24.07. 2021

Eine Ausstellung im Fenster mit Arbeiten von **Hannah Toticki Anbert**
kuratiert von **Solvej Helweg Ovesen**

Im Rahmen von **Existing Otherwise – For a New Politics of the Senses**
unter der künstlerischen Leitung von **Solvej Helweg Ovesen**

Ausstellungsbeginn am **04.06.2021** ab **14 Uhr**

Die Ausstellung kann durch die Fensterfassade der Galerie erlebt werden.

Die Ausstellung **Work After Work** von Hannah Toticki Anbert eröffnet am 4. Juni 2021 in den großen Schaufenstern der Galerie Wedding. Die Künstlerin Hannah Toticki Anbert thematisiert die Verherrlichung von Effizienz, Produktivität und Wachstum in der gegenwärtigen Kultur. Insbesondere beschäftigt sie sich damit, inwiefern Körper nie von Arbeit und Technologie entkoppelt sind. In einem ständigen Strom von Informationen, Updates und Online-Verfügbarkeit verschwimmt die Grenze zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit, ebenso wie die Grenze zwischen Körper und Technologie.

“Work After Work”, also “Arbeit nach der Arbeit” – oder “Arbeiten nach der Arbeit”, öffnet einen Raum für grundlegende Fragen: Was tun wir nach der Arbeit? Gibt es überhaupt eine Zeit außerhalb der Arbeitszeit? Hannah Toticki Anbert zeigt in den Fenstern der Galerie Wedding Kostüme und Accessoires, die diese (fehlenden) Grenzen widerspiegeln.

Hannah Toticki Anbert ist grundsätzlich daran interessiert, wie Arbeit alltäglich die Zeit und Gemeinschaft strukturiert, und wie das Leuchten der Monitore in die Dunkelheit der Nacht dringt und auf diese Weise Tag- und Nachtrhythmen und Raum- und Zeitgefühl stört.

Nicht nur das Verhältnis zur Arbeit, auch das Gebot des physical distancing bringt Menschen an ihre Grenzen. **Longing for Common Closeness** ist eine Bewegungsrecherche auf dem Rathausvorplatz zu den verinnerlichten Maßnahmen des Social Distancing. Kostüme der Performer*innen spielen haptisch mit dem Gebot, Abstand zu Mitmenschen zu halten. Passant*innen der Müllerstraße und des Rathausplatzes können diese Performance am Nachmittag des 4. Juni beobachten.

BITTE BEACHTEN: Für die Ausstellung gelten die aktuellen Hygienevorschriften. Bringen Sie bitte eine eigene FFP2-Maske mit.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding/

WEDDING

GALERIE

Jahresprogramm 2021: Existing Otherwise | Anders Existieren

Die Ausstellung ist der Auftakt der Ausstellungsreihe „**Existing Otherwise – For a New Politics of the Senses**“ (**Für eine neue Politik der Sinne**). In einer Zeit des Zusammenbruchs – sei es sozio-ökonomisch, administrativ, ökologisch, körperlich oder gesundheitlich – belebt das Programm in der Galerie Wedding die Rolle und Vision von Kunst und lokalen Künstler*innen. Existing Otherwise | Anders existieren, kurz **XO**, heißt im Kontext der Galerie Wedding darüber nachzudenken, wie die aktuelle Krise als Impuls verstanden werden kann, neue Formen der Kulturarbeit, der Vernetzung, der Ökologie und des zivilen wie politischen Engagements zu denken und die dafür relevanten Strukturen und Lebensformen in der Gesellschaft mitzugestalten.

Im Jahr 2021 setzt die Galerie mit dem Programm **XO** diese Position in Aktion und ästhetische Erfahrungen um. "Wie können wir anders wachsen? Wie können wir uns inspiriert und inspirierend an den ökologischen Wandel der Welt lokal anpassen? Wie können wir heute trotz weiter physischer Entfernungen voneinander lernen? Welche neuen Kompetenzen brauchen wir um nachhaltig weiterleben zu können?" Diese Fragen bearbeitet die Galerie Wedding in Berlin als Initiator*in unter der künstlerischen Leitung von Solvej Helweg Ovesen gemeinsam mit der Künstlerin Isabel Lewis, Gründerin vom Berliner Institute for Embodied Creative Practices, Wedding, Berlin und dem Künstler Ibrahim Mahama, Begründer des Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) in Tamale, Ghana.

Im kuratorischen Statement schreibt Isabel Lewis zu **Existing Otherwise**: "Viele meiner bisherigen Projekte haben sich auf alternative Formen der Gemeinschaft zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteur*innen konzentriert, dabei Menschen und Dinge buchstäblich in Kontakt gebracht, um den zeitgenössischen Kult des Individuums in Frage zu stellen, Empathie zu fördern und zu praktizieren. Die Arbeit mit Nähe und Intimität waren Kernstrategien vergangener Arbeiten. Die Forderung nach "social distancing" und ein gesteigertes Bewusstsein dafür, wie verletzlich wir füreinander sind, erfordert neue Zugänge, die dennoch genau diese Inhalte ansprechen. Es geht nicht darum, Live-Erfahrungen in Online- und Videoformate zu übersetzen, den Kontakt zu vermeiden. Wir müssen auf der Bedeutung von Kontakt bestehen und neue Wege finden, uns in realem Raum und in realer Zeit zu versammeln, wobei wir auch den neuen Bedingungen unseres Lebens Rechnung tragen müssen."

Weitere Informationen zum Programm **Existing Otherwise | Anders existieren - For a New Politics of the Senses** können Sie auf unserer Website finden:

www.galeriewedding.de/xo

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Ausstellungsvergütungen und Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien, sowie dem Bezirkskulturfonds, Berlin Mitte.

"Existing Otherwise | Anders existieren – For a New Politics of the Senses" wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

General Press Information

Berlin, 04.06.2021

Work After Work

04.06. until 24.07. 2021

An exhibition in the gallery windows by **Hannah Toticki Anbert** curated by **Solvej Helweg Ovesen**

Within **Existing Otherwise | Anders Existieren – For a New Politics of the Senses** under the artistic direction of **Solvej Helweg Ovesen**.

On display from **04.06. 2021** from **2pm**

The exhibition can be seen through the window facade of the gallery.

The exhibition **Work After Work** by Hannah Toticki Anbert, curated by Solvej Ovesen, opens on the 4th of June 2021 in the large windows of Galerie Wedding. Artist Hannah Toticki Anbert addresses the current cultures' celebration of efficiency, productivity and growth. Especially, she focuses on how the body lacks possibilities of decoupling. In a constant stream of information, updates and online availability the limits between work and non-work, as well as the boundary between the body and technology, have become blurred.

"Work After Work" opens up a space for essential questions. The title alludes to two of them: What do we do after work? Is there any time at all outside of working hours?

Hannah Toticki Anbert shows costumes and accessories in the windows of Galerie Wedding that reflect these (missing) boundaries. Hannah Toticki Anbert is deeply interested in how work structures time and community in everyday life and society, and how the brightness of a screen replaces the darkness of the night. She is concerned with the rhythm of day and night destroyed by the glowing screen, and with the lost sense of space and time.

Nowadays, not only work but also the social distancing measures overwhelm our nervous system. The movement research **Longing for Common Closeness** materialises the internalised measures of social distancing: The costumes of performers make the invisible distance visible, playing haptically with the commandment to keep a distance from fellow human beings. Passers-by on Müllerstraße and the Rathausplatz can witness the Performance on the afternoon of 4 June.

PLEASE NOTE: The current hygiene regulations apply to the exhibition. Please bring your own FFP2-mask.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Annual programme 2021: Existing Otherwise | Anders Existieren

The aim of the new exhibition series „**Existing Otherwise – For a New Politics of the Senses**“ that now begins in Galerie Wedding, is to invigorate the role and vision of art and artists in a time of collapse – be it socio-economic, administrative, ecological or healthwise. To learn and think about the adaptation of the human sensorium, our habitus, and body language as we due to the Pandemic e.g. are limited in space and social interaction. **Existing Otherwise | Anders existieren**, or **XO** for short, refers to considering how the current crisis can be understood as an impulse to think about new forms of cultural work, networking, ecology and civil and political engagement, and to help shape the relevant structures and ways of life in society.

In 2021, the gallery turns this position into action and aesthetic experiences with the **XO** programme. "How can we grow differently? How can we adapt locally to the ecological change of the world in an inspired and inspiring way? How can we learn from each other today despite physical distancing? What new skills do we need to continue living sustainably?" These are the questions that Galerie Wedding in Berlin is working on as an initiator under the artistic direction of **Solvej Helweg Ovesen** together with the artist **Isabel Lewis**, founder of the Berlin Institute for Embodied Creative Practices, Wedding, Berlin and the artist **Ibrahim Mahama**, founder of the Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) in Tamale, Ghana.

In the curatorial statement, Isabel Lewis reflects on **Existing Otherwise**: "Many of the projects I have developed in the past have focused on alternative forms of sociality among human and non-human agents, literally bringing people and things into contact as ways to challenge the contemporary cult of the individual and encourage and practice empathy. Working with proximity and intimacy have been core strategies inside past work. The demand for "social distancing" and a new heightened awareness for how vulnerable we are to each other requires new approaches that nonetheless insist on addressing these topics. This is not a reason to try to attempt to translate live experience into online and video formats and avoid contact. We need to insist on the importance of sociability and find new ways to gather in real space and time that takes the new conditions of our lives into account."

Further information on **Existing Otherwise | Anders existieren - For a New Politics of the Senses** is available on our website:

www.galeriewedding.de/xo

With kind support of the Senate Department for Culture and Europe, Berlin, funds »Ausstellungsvergütungen« and exhibition funds for communal galleries, as well as Bezirkskulturfonds, Berlin Mitte.

"Existing Otherwise | Anders existieren – For a New Politics of the Senses is funded by the Kulturstiftung des Bundes (German Federal Cultural Foundation), funded by the Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (Federal Government Commissioner for Culture and the Media).

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt
Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

Work After Work

Die Ausstellung **Work After Work** von **Hannah Toticki Anbert** eröffnet am 4. Juni 2021 in den großen Schaufenstern der Galerie Wedding. Die Künstlerin Hannah Toticki Anbert thematisiert die Verherrlichung von Effizienz, Produktivität und Wachstum in der gegenwärtigen Kultur. Insbesondere beschäftigt sie sich damit, inwiefern Körper nie von Arbeit und Technologie entkoppelt sind. In einem ständigen Strom von Informationen, Updates und Online-Verfügbarkeit ver-schwimmt die Grenze zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit, ebenso wie die Grenze zwischen Körper und Technologie.

“Work After Work”, also “Arbeit nach der Arbeit” – oder “Arbeiten nach der Arbeit”, öffnet einen Raum für grundlegende Fragen: Was tun wir nach der Arbeit? Gibt es überhaupt eine Zeit außerhalb der Arbeitszeit?

Hannah Toticki Anbert zeigt in den Fenstern der Galerie Wedding Kostüme und Accessoires, die diese (fehlenden) Grenzen widerspiegeln. Touchscreen Protection Rings sind Ringe in Silber und Gold, die für die Fingerkuppe des Zeigefingers und des Daumens bestimmt sind. Die Ringe blockieren dabei den kleinen Bereich des Körpers, der normalerweise über Touchscreens mit digitalen Geräten interagiert. Die Ringe fungieren sowohl als physisches Hindernis, als auch als Symbol der Präsenz. Smartphone Protection Glasses, eine Smartphone-Schutzbrille, stellt ebenfalls ein physisches Hindernis dar: Die Brille blockiert den Teil des Sichtfeldes, den wir für die Benutzung unseres Smartphones verwenden. Die ständige Möglichkeit, online zu sein, erfordert Disziplin, um für den Körper den notwendigen undisziplinierten Raum der Entkopplung vom Digitalen zu schaffen. In ihrer Serie der Sleep Uniforms kommentiert Anbert, wie wir unseren Körper disziplinieren, um zu arbeiten – und zwar in einem solchen Ausmaß, dass es vielleicht Disziplin erfordert, nicht zu arbeiten.

Die Ausstellung ist ein direkter Kommentar zum Thema „Anders Existieren“ der Galerie Wedding und der Realität des Wedding Jobcenters am Rathausvorplatz. Anbert zeigt außerdem zwei Videos, in denen umgetextete Karaoke-Songs neoliberalen Arbeitsbedingungen und die Gestalt heutiger Arbeitswelten humorvoll zur Schau stellen. Hannah Toticki Anbert ist grundsätzlich daran interessiert, wie Arbeit alltäglich die Zeit und Gemeinschaft strukturiert, und wie das Leuchten der Monitore in die Dunkelheit der Nacht dringt und auf diese Weise Tag- und Nachtrhythmen und Raum- und Zeitgefühl stört.

Nicht nur das Verhältnis zur Arbeit, auch das Gebot des physical distancing bringt Menschen an ihre Grenzen. **Longing for Common Closeness** ist eine Bewegungs-recherche auf dem Rathausvorplatz zu den verinnerlichteten Maßnahmen des Social Distancing. Kostüme der Performer*innen spielen haptisch mit dem Gebot, Abstand zu Mitmenschen zu halten. Passant*innen der Müllerstraße und des Rathausplatzes können diese Performance am Nachmittag des 4. Juni beobachten.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

Work After Work

The exhibition **Work After Work** by **Hannah Toticki Anbert**, curated by Solvej Ovesen, opens on the 4th of June 2021 in the large windows of Galerie Wedding. Artist Hannah Toticki Anbert addresses the current cultures' celebration of efficiency, productivity and growth. Especially, she focuses on how the body lacks possibilities of decoupling. In a constant stream of information, updates and online availability the limits between work and non-work, as well as the boundary between the body and technology, have become blurred.

"Work After Work" opens up a space for essential questions. The title alludes to two of them: What do we do after work? Is there any time at all outside of working hours?

Hannah Toticki Anbert shows costumes and accessories in the windows of Galerie Wedding that reflect these (missing) boundaries. Touch Screen Protection Rings are rings in silver and gold designed to be placed on the fingertip of the index finger and the thumb. The rings hereby block the small part of the body that normally interacts with digital devices through touch screens. The rings function both as a physical obstacle, and as a symbol of presence. Smartphone Protection Glasses also insert a bodily obstacle: The glasses block out the part of the field of view, often occupied when using our smartphone. With the possibility of constantly being online, it takes discipline to create the necessary undisciplined space of decoupling for the body. In her series of Sleep Uniforms Anbert comments on how we discipline our body to work, to such a degree that it might take discipline not to work.

The exhibition forms a direct commentary on the theme of 'existing otherwise' and the reality of the Job Center Berlin-Wedding at the Rathausvorplatz next to the gallery. The artist also shows two videos with rewritten karaoke song lyrics reflecting on neoliberal working conditions and uses humour to showcase the shape of today's working worlds. Hannah Toticki Anbert is deeply interested in how work structures time and community in everyday life and society, and how the brightness of a screen replaces the darkness of the night. She is concerned with the rhythm of day and night destroyed by the glowing screen, and with the lost sense of space and time.

Nowadays, not only work but also the social distancing measures overwhelm our nervous system. The movement research **Longing for Common Closeness** materialises the internalised measures of social distancing: The costumes of performers make the invisible distance visible, playing haptically with the commandment to keep a distance from fellow human beings. Passers-by on Müllerstraße and the Rathausplatz can witness the Performance on the afternoon of 4 June.

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt
Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Biographie

Hannah Toticki Anbert (DK, 1984)

Hannah Toticki Anbert ist eine Künstlerin, Schriftstellerin und politische Aktivistin. Anbert wohnt auf dem Land in Dänemark, wo sie Kunst macht und Gemüse anbaut. Anbert beschäftigt sich mit potenziell trockenen Themen wie Arbeitsleben, Wirtschaft, Schulden und Agrarpolitik. Ihre Auseinandersetzung mit der politischen Ökonomie ist sowohl in ihren Kunstwerken als auch in ihrer Interaktion mit dem Kunstmarkt präsent, da sie die Preise bestimmter Werke nach dem Einkommen des Käufers bemisst. Ihre besondere und persönliche Bildsprache lässt sich von Mode, Popmusik und Theater inspirieren. Anbert arbeitet mit Skulptur, Sound und Installation, oft kombiniert mit Performances, Vorträgen und Texten. In ihren jüngsten Arbeiten untersucht sie die Verbindungen zwischen der globalen und der persönlichen Erschöpfung, dem Arbeitsleben als potenzielle säkulare Religion und den Folgen der Art und Weise, wie wir Lebensmittel produzieren und konsumieren.

Anbert wurde an der Royal Danish Academy of Fine Arts, Kopenhagen ausgebildet (MA, 2016) und Nordic Sound Art (2014).

Aktuelle Ausstellungen und Performances u.a. im Rahmen von Young Danish Art im ARKEN Museum of Modern Art, Modern Love, Museum Für Neue Kunst Freiburg (2020), Shapeshifters (2020) im Malmö Art Museum und die Solo-Projekte Sanctuary (2020) in Holstebro Kunstmuseum, The Land of Milk and Honey (2019) in KW Institute for Contemporary Art, Slower und Cheaper (2018) in Overgaden. Institute of Contemporary Art, Kopenhagen.

Work after Work in der Galerie Wedding ist Anberts erste Solo-Ausstellung in Berlin. In 2021 wird Anbert außerdem in Tallinn, Detroit, Copenhagen und Amsterdam ausstellen. Anbert wurde u.a. ausgezeichnet mit dem StartPoint Prize for European Art Academy Graduates (2016), Dem Carl Nielsen and Anne Marie Carl-Nielsen Foundation Talent Prize (2018), Niels Wessel Bagges Art Foundation Award (2019) und Astrid Noacks sculptor Award (2019).

Website

www.hannahanbert.dk

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Biography

Hannah Toticki Anbert (1984, DK)

Hannah Toticki Anbert is an artist, writer and political activist. Anbert resides in the countryside of Denmark where she makes art and grows vegetables. Anbert is invested in potentially dry topics such as working life, economy, debt and agricultural policy. Her engagement with political economy is present both within her artworks and in her interaction with the art market, since she prices certain works according to the income of the buyer. Her particular and personal visual language takes inspiration from fashion, pop music and theater. Anbert works with sculpture, sound and installation, often combined with performances, lectures and writing. In her recent works she has investigated the connections between the global and the personal exhaustion, work life as a potential secular religion and the consequences of the way we produce and consume food.

Anbert is educated from the Royal Danish Academy of Fine Arts, Copenhagen (MA, 2016) and Nordic Sound Art (2014).

Recent exhibitions and performances include participation at Young Danish Art at ARKEN Museum of Modern Art, Modern Love, Museum Für Neue Kunst Freiburg (2020), Shapeshifters (2020) at Malmö Art Museum and the solo projects Sanctuary (2020) at Holstebro Kunstmuseum, The Land of Milk and Honey (2019) at KW Institute for Contemporary Art, Slower and Cheaper (2018) at Overgaden. Institute of Contemporary Art, Copenhagen.

Work after Work at Galerie Wedding is Anberts first solo presentation in Berlin. In 2021 Anbert will also be presenting in Tallinn, Detroit, Copenhagen and Amsterdam. Among others Anbert has been awarded the StartPoint Prize for European Art Academy Graduates (2016). The Carl Nielsen and Anne Marie Carl-Nielsen Foundation Talent Prize (2018), Niels Wessel Bagges Art Foundation Award (2019) and Astrid Noacks sculptor Award (2019).

Website

www.hannahanbert.dk

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Künstlerische Leitung

Solvej Helweg Ovesen
kuenstlerischeleitung@galeriewedding.de

Programmkoordination

Maja Smoszna
T (030) 9018 42386
pow@galeriewedding.de

Produktionsleitung

Kathrin Pohlmann

Presse und Kommunikation

Malte Pieper
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Besucherservice

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Öffnungszeiten

Di–Sa, 12–19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING